

den Worten hervor: 'Mache geschwind Arts
statt, ich habe fünf Gäste gebeten. So-
phronia, etwas niedergeschlagen über die scheinbare
Kaltmüthigkeit des Mannes, antwortete: es wird
kaum möglich seyn, in so kurzer Zeit dein
Verlangen zu erfüllen. Seine verdreßliche
Laune gab ihm die Worte ein: Du machst mir
oft Schwierigkeiten, wo keine sind. Hier
lächelte Sophronia, (so freundlich sie konnte,) und
streichelte ihren Ehefreund, in welcher Stellung sie
hier gesehen wird, dabey sagte sie: Sieh dich
nur zufrieden, mein Einziges, es fiel mir
nicht alsobald ein, wie ichs machen könnte;
nun weis ich es schon; wir Weiber können
uns nicht so gut in unvermuthete Zufälle
schicken, als die Männer, und besonders,
als du. Da endigte sich diese kleine Mißthätig-
keit mit derselben freundlichsten Mine des So-
phrons, welche die Ehefreundin gleich im ersten
Augenblicke erwartet hatte. Dies Paar lebt sehr
glücklich, weil ein jedes von ihnen sich die Vorzüge
seines Geschlechts erworben hat.

d) Von dem Unterschiede einiger Völker, Tab. LIII.

Ein Volk besteht aus vielen Familien,
welche entweder einerley Sprache, oder dieselbe
Oberkeit, oder beides mit einander gemein, oder
doch wenigstens unter sich mehr Umgang haben,
als mit Fremden.

Die